Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dieser Zeitung dem Originalblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 255. **Münster,** Sonntag den 24. October **1847.**

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. So eben wird hier aus sicherer Quelle die wichtige Neuigkeit bekannt, daß der Staatsminister von Savigny zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt worden ist.

(Rh. B.)

Berlin, 21. Oct. Die heutige Allg. Pr. Zeit. enthält folgenden Artikel: „Die Kölnische Zeitung läßt sich von hier über „Ansichten und Stimmungen" berichten, „welche in den höchsten Regionen des Staates herrschen und die es rathsam machen sollen, sanguinische Hoffnungen über den ferneren Gang unserer Verfassungs- und andermeiten Reformangelegenheiten herabzustimmen;" zum Beweis für die Kläglichkeit solcher Herabstimmung wird dabei auf „namentlich aus Westfalen und der Rheinprovinz berichtete Kundgebungen der Altrothschen Ansichten über die hervorragendsten Männer der Opposition des Landtages" hingewiesen. Da diese Hoffnungen nur als „sanguinisch" bezeichnet sind und eine solche Bezeichnung das weiteste Feld der Konjektur über ihren Inhalt zuläßt, so müssen wir die Kläglichkeit ihrer Herabstimmung um so mehr auf sich beruhen lassen, als wir — wenngleich vielleicht nicht schlechter unterrichtet, als der Correspondent der Kölner Zeitung, uns doch nicht anmaßen dürfen, in die Ansichten und Stimmungen der höchsten Staats-Regionen eingeweiht zu seyn. Was aber die angedeuteten Kundgungen dieser Ansichten über hervorragende Männer der Opposition des Landtages betrifft, so sind solche zwar neuerdings wiederholt von, wir wollen glauben, überdieselben, nicht übelwollenden Zeitungen erzählt, in der That aber bisher nirgends erfolgt. — Die Kölner Zeitung geht noch weiter, sie enthüllt ihren Lesern die „Phantasieen" der Zeitungs-Correspondenten; wir gestehen, ihr in dies Gebiet noch weniger folgen zu können; denn was ihr Berichterstatter selbst für Phantasieen aufgibt, das muß in der That zu lustig seyn, als daß es sich greifen und prüfen ließe. Die Phantasie über „eine im Werke liegende neue heilige Allianz der drei östlichen Großmächte" mag wohl in den Nebeln, denen sie entstiegen, ihr Spiel ungestört forttreiben, zumal ja den Lesern der Kölnischen Zeitung so wenig als uns etwas von der Auflösung der seitherigen Allianz unter jenen Mächten bekannt geworden seyn wird. Den jenen Phantasmagorieen untergeschobenen Grundsätzen aber, den Thatsachen welche als „Zeichen des vermeintlichen Umschwungs der politischen Ansichten" hingestellt werden, können wir nicht einmal dinglichen Bestand zugestehen, um ein so lustiges Gebilde zu tragen; zwar begreifen wir, daß die Kölnische Zeitung mit der Nachricht von einer Mission des Prinzen v. Preußen nach Petersburg getäuscht werden konnte, obgleich solche eine reine Erfindung ist; wie aber vermochte sie bei den Anforderungen, welche sie selbst, und mit Recht, an Preußens Stellung im Auslande macht, ihren Lesern verkünden lassen, die preußischen Gesandten an den italienischen Höfen hätten den Befehl: überall mit den östreichischen Gesandten gemeinsam zu handeln und die Ansichten derselben zu unterstützen?" Wie ihr, so sind auch uns die Instructionen jener Gesandten unbekannt, das aber wissen wir, daß die Selbstständigkeit der Gesandten Preußens und ihres Handelns niemals den Gesandten anderer Mächte untergeordnet wird, noch werden kann, selbst nicht denen einer Macht, die so eng mit Preußen verbunden ist, als Oesterreich. Am wenigsten aber würde eine solche Instruction in einem Falle auch nur denkbar seyn, wo die Bejahungen, Stellungen und Betheiligungen so verschieden sind, wie diejenigen Preußens und Oestreichs in Italien. — Wie wir darauf rechnen zu können glauben, daß die Kölnische Zeitung uns hierin bestimmen wird, so freuen auch wir uns mit ihr des Werkes der geistigen Einigung zwischen den entferntesten Provinzen Preußens auf dem Vereinigten Landtage. Mit ihr hoffen wir, daß diese geistige Einigung in deutscher Gesinnung und in einheitlichem Streben für des gemeinsamen Vaterlandes Ehre, Wohlfahrt und Macht auch in und mit den andern Stämmen und Staaten Deutschlands sich vollziehen werde. Dies ist das Ziel, auf welches wie an den Ufern der Spree, so an denen der Ilse, Donau und Elbe die Augen gerichtet sein werden. Ist es erreicht, so steht auch die Wacht da, in der alle deutschen Staaten ihre Wurzel und ihre Stütze finden werden, und um die keiner von ihnen vor dem andern zu „werben" braucht, weil jeder daran Theil hat in dem Bewußtseyn, ein Glied des Ganzen zu seyn und nur in diesem Ganzen sein Gedeihen und seine Größe finden zu können.

Königsberg. Nach der Zeitung für Preußen lauten die von Uhlich abgefaßten Grundsätze, mit denen die von ihm zu begründende Gemeinde auftreten dürfte, folgendermaßen: „1) Wir sagen uns von der evangelischen Kirche in unserm Lande, wie sie gegenwärtig regirt wird, los. 2) Dabei bleiben wir, was wir bisher waren, evangelische Christen. 3) Als solche erkennen wir die Bibel als die Urkunde des Christenthums. 4) Unser Glaube bleibt der bisherige christliche; sollen wir ihn in ein Bekenntniß fassen, so ist es das: ich bin Christliche: „ich glaube an Jesus Christus." 5) Unsere „Gottesverehrung" bleibt die bisherige: Erbauung durch Gesang, Gebet, Predigt, Kindertaufe, Konfirmation, Trauung, Abendmahl. 6) Unsere Verfassung ruht auf den evangelischen Grundsätzen der Freiheit und der Liebe." — Hierzu bemerkt das genannte Blatt: „Es wird Uhlich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der letzte Geistliche seyn, den das Kirchenregiment seines Amtes wird entheben müssen. Mit dem Erlaß des sogenannten Toleranzediktes ist der Weg angedeutet, den das Kirchenregiment einzuhalten gedenkt. Fern von aller Glaubensrichterei, stellt es jedem Geistlichen frei, außerhalb des Kirchenverbandes seine Lehre den ihm Anhängenden zu predigen, sofern er nur die allgemeinen Vorschriften bezüglich der Sicherheit des Staates beachtet, fordert seinerseits aber auch von allen denjenigen, welche als öffentliche Lehrer des göttlichen Wortes in der evangelischen Kirche gelten wollen, daß sie rein und unverfälscht diejenigen Wahrheiten predigen, welche nach der Bibel und nach den Zugnissen der Reformatoren die Fundamente dieser Kirche bilden. So ist volle Freiheit gegeben. Wessen Glaube der rechte, soll von irdischen Richtern nicht mehr entschieden werden. Hr. Uhlich und die mit ihm gleichen Strebens, werden ungehindert „selbstständige, den Bedürfnissen des evangelisch denkenden Theiles des deutschen Volkes entsprechende Gemeinden" bilden können; das Kirchenregiment wird seinen Weg gehen. Gamaliels Wort wird sich aber auch hier bewähren: „Ist das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen, ist's aber aus Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen."

Elbing, 18. October. Der diesjährige ostpreußische Communallandtag in Königsberg hat in doppelter Beziehung unserer Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Einmal stand die Wahl eines neuen Generallandschafts-Directors bevor, und es ist dieselbe nun zur „Allgemeinen Freude auf den Landtags-Abgeordneten von Auerswald gefallen. Außerdem aber bot dieser Landtag Gelegenheit, sich privatim über die wichtige Frage zu besprechen, die schon zu manchen sehr lebhaften Discussionen Veranlassung gegeben hat, nämlich über das Verfahren, welches die Deputirten bei dem zu erwartenden Zusammentreten der Vereinigten Ausschüsse werde zu beobachten haben. Den Motiven, durch welche Hr. von Bardeleben zu dem bekannten Schritte veranlaßt ist, und die er nunmehr selbst in einem eigenen „Sendschreiben" dargelegt hat, ließ man alle Gerechtigkeit widerfahren. Eine der wesentlichsten Einwendungen aber, die man gegen ihn machte, bestand darin, daß er die Stelle des Landtagsabschieds nicht berücksichtigt habe, in welcher es heißt, daß die Vereinigten Ausschüsse die durch das Gesetz vom 3. Februar ihnen beigelegten Rechte so lange besäßen, bis der König dasselbe abzuändern sich entschließen würde. Es wäre also, so meinte man, mindestens abzuwarten, ob ein solcher Entschluß nicht vor oder bei Eröffnung der Ausschußsitzungen werde bekannt gemacht werden. Ueberdies würde ein Rücktritt von Seiten der Ausschußmitglieder erst dann Gewissenspflicht seyn, wenn durch die etwaigen Vorlagen die Vorbehalte unter denen sie gewählt wären, factisch nicht anerkannt würden. Somit steht nun zu erwarten, daß sämmtliche Ausschußmitglieder unserer Provinz der nächsten Zusammenberufung vorläufig nachkommen werden. Auch wissen wir, daß am Rhein von Seiten derer, die überhaupt an den Wahlen sich betheiligt haben, derselbe Entschluß gefaßt ist.

(Börs.-H.)

< Schreiben aus Frankfurt, 21. Oct. Der Bundespräsidialgesandte, Hr. Staatsminister Graf von Münch-Bellinghausen, reiste heute unsere Stadt, um sich nach Wien zu begeben. Se. Excellenz geht nicht direct nach Wien, sondern besucht die Höfe von Karlsruhe und München, ohne Zweifel im Hinblick auf den in der Schweiz nun fast gewiß ausbrechenden Bürgerkrieg. Bayern und Schwaben sind von den süddeutschen Staaten allerdings zunächst von den Ereignissen in der Schweiz wenn auch nicht bedroht, doch nachbarlich bedroht. — Man ist auf die nächsten Nachrichten aus der Schweiz sehr gespannt. — Von den übrigen Herren Bundestagsgesandten wird in den nächsten Tagen auch der k. bayer. Hr. von Benitz, unsere Stadt verlassen. — Der k. preuß. Generalmajor Hr. von Radowitz, wird sich alsbald auf seinen Gesandtschaftsposten nach Karlsruhe zurückbegeben. — Die Börse hielt sich gestern ziemlich fest; das Geld war auch flüssiger.

Wien, 16. Oct. Mit dem Gesundheitszustande Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter geht es wieder besser, und haben sich glücklicherweise die Anfangs gehegten Besorgnisse keineswegs als begründet erwiesen — Der Erzherzog Franz, ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl, ist nach Ungarn abgereist, wo er in Ermangelung eines anderen, der ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Kaiserlichen Prinzen, neben dem Erzherzog Stephan bei

einer Waldhandlung fungiren soll. Da der junge Prinz als Oberst eines deutschen Dragoner-Regiments nicht in ungarischer National-Kleidung erscheinen könnte, so ist er für diesen Akt einem Husaren-Regimente zugetheilt worden, wodurch jener Mangel aufgehoben wird. — Die neuesten Nachrichten aus Italien sind befriedigend, und wenden sich die Blicke jetzt mehr auf die Schweiz, indem man befürchtet, daß es dort doch zum offenen Kampfe der Parteien kommen könnte, weshalb auch die an der diesseitigen Grenze bereits eingetroffenen Truppen verstärkt werden sollen.

(A. Pr. Z.)

Wien, 17. October. In der abgelaufenen Woche hatten sich beunruhende Gerüchte hier verbreitet, die wohl in Folge der Schwüle, welche überhaupt auf dem politischen Horizont Europas lagert, einigen Glauben fanden. So tauchte die Sage auf, es sey in Mailand auf den Erzherzog-Vicekönig geschossen worden; ich unterliess aus dem gerechtesten Mißtrauen, sie Ihnen auch nur als solche zu melden. Gestern, wo dieses Gerücht einen solchen Umfang gewann, und man selbst erzählte, der Kammerdiener des Erzherzogs d. d. sey bei diesem Mordversuche sein Leben eingebüßt, ist auch die unzweifelhafte Falschheit desselben auf zuverlässigem Wege zu Tage gekommen. Eben so macht der in der heutigen Wiener Zeitung aus der Gazzetta di Venezia mitgetheilte Bericht über den Leichenbefund des Erzherzogs Friedrich (wo die Ursache seines Todes in einer stattgefundenen Lebervereiterung, die bei der bösen Krankheit nachtheilig eingewirkt, erwiesen wird) zahllosen falschen Vermuthungen ein Ende. Der schnelle Verlauf der Krankheit hatte selbst dem Glauben einer stattgehabten Vergiftung Raum gegeben, welchen zu zerstreuen der bei der Todesnachricht in der Allgemeinen Zeitung beigefügten Fragebemerkungen nicht geeignet waren. Der Erzherzog hatte übrigens schon mehrere Tage erkänklelt, und dabei das Unterbleiben seiner Reise zur Vermählung der Erzherzogin Elisabeth bedauert. Nachdem er mehrmals eingewickt auf seine Constitution und Krankheit mag übrigens ein Umstand, welchen man sich erzählt, beigetragen haben, nämlich der Austritt einiger Officiere der Marine vom Dienst, welche im Avancement sich nicht gehörig berücksichtigt glaubten, und die der Erzherzog werth hielt. Im Testament hatte er seine jüngere Schwester, Erzherzogin Marie, zur Universalerbin eingesetzt, und zugleich angeordnet, daß seine Leiche in der Kirche der Malteser in Venedig, deren Mitglied er war, beigesetzt werde.

(Oder-Z.)

Belgien.

Brüssel, 20. October. Der bisherige Gesandte zu Rom, Graf von der Straeten-Ponthoz, erklärt auf die von einigen Blättern gegen ihn gerichtete Verdächtigung, als wäre durch ihn sein designirter Nachfolger zu Rom verläumdet worden, daß dies eine gehässige Verläumdung sey, indem er durchaus unbetheiligt bei solchen angeblichen Intriguen gegen Herrn Leclercq sey. Die Blätter veröffentlichen seine desfallige Erklärung an den Minister des Aeußern. — Der Erzbischof von Köln ist gestern in Begleitung seines Secretairs zu Löwen eingetroffen, wo er bei Professor Arendt einkehrte. — In Antwerpen liegen wieder vier Schiffe mit 500 deutschen Auswanderern zur Abfahrt nach Nordamerika bereit.

Niederlande.

Aus dem Haag, 20. Octbr. Die Thronrede hat unsere Erwartungen übertroffen, aber unsere Ueberzeugung in Betreff der Regierung nicht geändert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eben eröffnete Session die fruchtbarste und folgenreichste, seit Niederland sich einer Verfassung erfreut, seyn würde, wenn die von der Krone verheissenen Maßregeln in Erfüllung gingen. Die Thronrede ist ganz des jetzigen Königs würdig — eines Königs von guter, freimüthiger, ritterlicher Natur, der sich der Erfahrungen von 1830 im rechten Augenblicke erinnert und dem in der That an der Liebe des Volkes gelegen ist. Allein es sind die Lasarraz, die Vaubs, die van Nankwks, die van Hollo, die de Jonghes mit der Vollführung der königlichen Verheissungen beauftragt, und das flößt uns Mißtrauen zu der Erfüllung derselben ein; denn dies sind dieselben Männer, welche im Jahre 1845 dem von der Kammer ausgegangenen Vorschlage zu einer Revision der Verfassung mit den Worten begegneten, „daß dieser Vorschlag alle Grundsätze und Hauptbestimmungen des niederländischen Staatsrechtes umwerfe und zu Grunde richte.“ Wie könnten Männer, welche bis jetzt in ihren Verwaltungen absolut geschaltet haben, sich nunmehr zu einer freisinnigeren Verfassung bequemen? — In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Vollmachten mehreren neugewählten Mitglieder geprüft und sämmtlich erledigt. Hierauf schritt die Kammer zur Wahl dreier Candidaten für die Präsidentschaft der Kammer. Als solche wurden gewählt: die Herren Borel van Hoogelanden, Verwey Meijan und Stirum-Busmann. Die Liste der drei Candidaten wurde heute durch eine Commission dem Könige vorgelegt, welcher den Hrn. Borel van Hoogelanden zum Präsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Session ernannte.

(K. Z.)

Das Amsterdamer Handelsblad vom 22. d. spricht ebenfalls seine Besorgniß darüber aus, daß die in der Thronrede gemachten Zusagen über vorzunehmende Veränderungen in dem Staatsrechte wohl ihrer Erfüllung nicht würden entgegengehen, da der gegenwärtige Zuffimmiffer dem so ganz zuwiderlaufende Ansichten aufgesprochen habe, als im Jahre 1845 von 9 Mitgliedern der Kammer Vorschläge in dieser Beziehung gemacht worden seyen. Um nun die zu gedachter Zeit von dem Minister gesprochene Worte dem Gedächtnisse zurückzurufen, druckt genanntes Blatt den darauf bezüglichen Theil der damals gehaltenen Rede des Ministers ab, an deren Schluß es heißt: „Auf einen Vorschlag derartiger Tendenz, welcher die Grundsätze und Hauptbestimmungen des niederländischen Staatsrechts auf einmal vernichten und umwälzen würde, kann die Regierung ihrer Ueberzeugung nach nicht eingehen, will sie nicht alle Fürsorge für die Ruhe und die Wohlfahrt des Staates aus den Augen lassen. Dazu besteht gar die Nothwendigkeit nicht, wonach das Staatsrecht irgend Veränderungen oder Zusätze erheischt. Vielmehr gehören diese gerade zu den Neuerungen, welche die Entwerfer des Gesetzes gewarnt haben, und deren Einführung nicht zulässig ist.“ — In einem Artikel, betreffend „Vorsitzer der zweiten Kammer“, spricht das Handelsblad dagegen die Hoffnung aus, daß der dazu vom Könige erwählte Hr. Borel van Hoogelanden den Erwartungen des Landes entsprechen werde, da er sich stets als ein selbstständiger, beharrlicher Volksvertreter gezeigt und in diesem Sinne namentlich für ein verantwortliches Ministerium, eine auflösbare Kammer rc. gesprochen habe.

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Unter dem Vorsitze des Königs wurde gestern in den Tuilerien ein Kabinetsrath gehalten. Man versichert, daß sämmtliche Minister für den 29. October zu einem großen Diner eingeladen seyen, welches aus Anlaß des siebenten Jahrestages der Amtsantretung des jetzigen Kabinets im Palaste von St. Cloud gegeben werden soll. — Prinz Jerome Bonaparte hat sich dahier ein Grundstück gekauft, da ihm von der Regierung erlaubt worden ist, seinen bleibenden Aufenthalt in Paris zu nehmen. — Es heißt, daß der Polizeipräfekt Delessert seine Entlassung nehmen wolle und Hr. Zangiacomi an seine Stelle treten werde. — Die Reformbankette scheinen allgemein zu werden. Mehre hatten in der vergangenen Woche statt, darunter eins in Melun, an welchem an 600 Personen Theil nahmen, unter ihnen mehre Mitglieder der Deputirtenkammer. — Das heutige Journal des Débats hat kein leitenden Artikel über die Schweizerangelegenheiten, und das andere conservative Blatt der Conservateur, enthält in dieser Beziehung blos einige Bemerkungen auf einen Artikel des Siècle, welche zu einer weiteren Anführung jedoch nicht genuglames Interesse darbieten. Die Oppositionsblätter hingegen widmen diesem Gegenstande einen bedeutenden Raum in ihren Spalten und geben hauptsächlich von der Idee aus, daß die franz. Regierung ein zu warmes Interesse für den Sonderbund an den Tag lege, als mit den Gesetzen der Neutralität zu vereinigen sey, welche eine unabhängige Regierung zu beachten habe. Der Constitutionnel enthält einen ausführlichen Artikel in dieser Beziehung. — Das Journal des Débats gibt heute einen Theil eines Artikels des Journal de Francfort wieder, in welchem auf eine Intervention Frankreich und Oestreichs in der Schweiz hingewiesen wird, falls der Sonderbund an diese Mächte appellire. Man zieht aus dieser Thatsache den Schluß, daß es so kommen könnte. Ein Agent des Sonderbundes soll sich seit einigen Tagen hier befinden. — Das Journal des Débats bringt heute Nachrichten aus Bern vom 16. Abends, wonach sich schon Alles zum Kriege fertig macht. Der Vorort hatte den Bundesobersten Kurn nach Zürich und Luzern gesandt, um 300,000 Fr. aus jeder Bundeskasse zu entnehmen; sehr ist zu bezweifeln, daß Luzern dies gutwillig gestatten wird. — Da die Annuelle Isabellens ohne Einschränkung gegeben war, so schickt das Gouvernement den Iwan. Flüchtlingen keine Subsistiren mehr; die nach Spanien zurückkehren wollen, erhalten aber Reisegeld. Die Blätter aus Algier bis zum 15. d. sind in Paris angekommen und bringen befriedigende Nachrichten über den Zustand der Colonie. — Renten 75, 35; 114, 05; span. Sch. 28, 27¾.

Großbrittanien.

London, 19. October. Die heute hier aus Liverpool eingegangenen Berichte lassen in Folge der Zahlungseinstellung der Bank (vergl. Nro. 253 d. Bl.) traurige Folgen erwarten, da mehrere Handlungshäuser von Seiten der Bank einen deren Kräfte sehr übersteigenden Credit genossen. So versichert man unter Andern, daß diese Bank einem einzigen Hause 500,000 Pfd. St. vorgeschossen, wofür sie kaum auf den zehnten Theil gedeckt sey. Das ganze Gesellschaftskapital dieser Bank beläuft sich auf 600,000 Pfd St. mit 250 Actionairen. Die Times bemerken, daß die Bank von England jener Bank auf Wechsel vor zehn Tagen bedeutende Vorschüsse in Fonds gemacht, die dieselbe selbst mit Verlust auf den Markt geworfen, um nur Geld zu bekommen. Jetzt hätte sie wieder eine Unterstützung im Betrage von 500,000 Pfd. St. in Anspruch genommen, die ihr aber verweigert worden seyen. Die Kunde von ihrer Zahlungseinstellung machte einen sehr peinlichen Eindruck und hatte die schlimme Folge, daß die Actionäre sich um Geld überlaufen wurden, jedoch nicht so, daß ihre Stellung dadurch gebessert würde, da sie darauf gefaßt sind, einen Sturm auszuhalten. An Wiederherstellung des Vertrauens ist sobald nicht zu denken, im Gegentheil nimmt es täglich noch mehr ab. Das Haus Molyneux und Holbert zu Liverpool ist gefallen. Mehrere Eisenbahngesellschaften sind schon gezwungen, ihre begonnenen Arbeiten aus Geldmangel einzustellen; darunter ist die Gesellschaft für die Baden von Carlisle nach Newcastle, die Bahngesellschaft von London nach dem Nordwesten und alle mit dieser letztern in Verbindung stehende Gesellschaften. Die Course sind fortwährend noch im Fallen begriffen; sie schliessen heute 79½ pCt. baar und 80¼ auf Rechnung — Die Times rügen mit starken Worten das Anzeichen eines Schrittes, den sich Sir G. Napier zu Lissabon erlaubt habe, als politischen sollte, indem er seine jetzige Stellung als Admiral des brittischen Geschwaders am Tajo dazu benutzt, seine eigenen Privatforderungen, für die Dienste, die er zur Zeit unter Don Pedro der liberalen Sache geleistet, geltend zu machen. Verhalte sich die Sache wirklich so, so hätte der Admiral sich einer Ungehörigkeit schuldig gemacht, die mit den Pflichten seiner Stellung sicherlich nicht vereinbar wäre. Die Times fordern die Admiralität zur strengen Untersuchung auf, und erwarten, entweder daß der Sache widersprochen werde, oder daß sie die Maßregeln ergreife, welche das Interesse des Dienstes und die Ehre des Landes erheischen.

London, 20. October. Die mit Ueberreichung einer von zahlreichen Bankiers, Kaufleuten, Rhedern rc. unterzeichnen Denkschrift an Lord J. Russell beauftragte Deputation von Liverpool hatte gestern Nachmittag bei dem Premierminister eine mehr als einstündige Audienz, welcher der Schatzkanzler und Hr. Labouchere beiwohnten. Nachdem mehrere Mitglieder der Deputation die Noth des Liverpooler Handelsstandes geschildert und erklärt hatten, daß die an und für sich zahlungsfähigsten dortigen Firmen, weil sie für den Augenblick die nöthigen Baarmittel nicht bedeckschaffen könnten, zur Zahlungseinstellung genöthigt seyn würden, wenn ihnen die Regierung nicht mit einstweiligen Baarvorschüssen zu Hülfe komme, nahm Lord J. Russell das Wort. Er räumte ein, daß der auf den Handelsklassen jetzt lastende Druck sehr groß und höchst beklagenswerth sey. Die Regierung habe sich mit dieser Sache schon angelegentlich beschäftigt und werde dies auch ferner thun. Er bedaure jedoch, der Deputation durchaus keine Hoffnung machen zu können, daß die Regierung auf eine Art, welche die öffentliche Besorgniß beschwichtigen, das Vertrauen herstellen und den Einzelnen seiner Verlegenheit entreissen würde, einzuschreiten im Stande sey. Die Minister würden übrigens dem Gegenstande die ganze Berücksichtigung angedeihen lassen, welche er wegen seiner großen Wichtigkeit verdiene. Mit diesem nicht sehr tröstlichen Bescheide entfernte sich die Deputation, nachdem sie ihre Denkschrift überreicht hatte. — Aus Liverpool wird von gestern Nachmittag in den Times berichtet, daß die Deputation der dortigen königl. Bank in London vergeblich um Beistand nachgesucht und daß darauf eine zweite Bank zu Liverpool, die „Liverpooler Bankgesellschaft,“ welche mit der Bank von Liverpool nicht zu verwechseln ist, fürs rathsamste erachtet habe, ihre Zahlungen einzustellen. — Einer der reichsten und geachtetsten Londoner Kaufleute, Hr. Thornton, hat Lord J. Russell schriftlich angerathen, daß die Regierung, um den jetzigen Geld-

druck in der Handel
und das Vertrauen
nen fundiren und ge
ne, gleich Bankno
Actiengebühren anger

T
Turin, 15.
wirklich in allen
Das Portefeuille de
Sardiniens, das bi
chefe di Villa Mar
reits angezeigt, der
von Neapel, Graf
zano; das ausmärti
ger des bisherigen
en Broglia di Casa
Commendant der
Das Ministerium
Ambrois di Nevach
von früherer Zeit al
Cesare Bissei di S
del Magistrato del
tione agli studj di
den jetzt die Skiffer
Florenz, 12.
des Herzogthums L
sich um einige Jahre
türlichen Lauf der
Tausch ist für die
cher zu nennen. Mi
Vortheils theilhaftig
gehören, senkten
der Weltbetten, w
dessen Willen beseit
Gesetze hat. Der
wie in Lucca, sein
den Blick in unsere
bei der Bildung jede
zeichnet, ist mit zie
daß die besten Ele
handen sind, bald
tung gelangen, und
heit bieten werden,
Umwälzung den F
Institutionen mit ru
das Streben des G
kennt, als das gröb
thanen, ist bekannt,
Streben ist die Stär
sich, wenn auch nicht
tel, doch gewiß in t
besolgt wird, zu er
aus dem Mittelmeere
lische Geschwader
wird sich in drei ung
Häfen von Neapel, C
ten. Nicht ohne ein
rungen von Italien a
lischen Seemacht an
nur zu bekannt ist, w
französische Einfluß
entgegentritt, und in
so scharf als möglich
Devise angenommen
Wir verbanken den h
kinischen Schaustellun
zösische Geschwader i
sehr gefiel. Unversöh
merklam gemacht wor
französischen Schiffe
und sie und auf den
nichts, und seitdem
französische Flotte bi
nichts Besseres zu thu
Toulon zurückzuziehen

S
Bern, 17. Oct.
burgischen hat sich ge
nun seit der Ankunft
das zu große Benehm
ligte, die Auflösung
net worden, um den
reich der den Durchzu
ich höre, eine Petition
Umlauf, die das Beg
Neuenb. Gesandtschaft
den für Auflösung des
nung des Jesuitenorde
men. Die Petition s
ten bedeckt und auch
zeichnet seyn.
Bern, 18. Oct.
nete der Bundespräsi
zung mit den kurzen
kostbar sey, er anstatt
den Gegenstand der
Der eidgenössische Kar
die seitherigen Kriegsr
seligkeiten des Sonder

d hinlegen befriedigende Nach- nd der Colonie. — Renten n. Sch. 28, 27⅛.

rittanien.

ctober. Die heute hier aus n Berichte lassen in Folge der Bank (vergl. Nro. Folge, erwarten, daß mehrere Seiten der Bank einen neuen enden Credit genossen. So ndern, daß diese Bank einem 00 Pfd. St. vorgeschossen, n zehnten Theil gedeckt sey. kapital dieser Bank beläuft St. mit 250 Actionairen. daß die Bank von England ief vor zehn Tagen bedeu- onds gemacht, die dieselbe den Markt geworfen, um en. Jetzt hörte sie wieder Betrage von 500,000 Pfd. mmen, die ihr aber verwei- Die Kunde von ihrer Zah- einen sehr peinlichen Ein- timme Folge, daß die Lokal- ichen wurden, jedoch nicht dadurch gefährdet wird, da einen Sturm aufzubauen. des Vertrauens ist sobald Tagesthell nimmt es täglich aus Molyneux und Holbert Mehrere Eisenbahngesell- zwungen, ihre Tagesnoten gel einzustellen; darunter ist die Noten von Carlisle nach Gesellschaft von London nach alle mit dieser letztern in Gesellschaften. Die Course im Fallen begriffen; sie pCt. baar und 80½ auf ches rühren mit starken Wor- es Schreibes, den sich Sir erlau t: daß er sich Hoffnung jetzige Stellung am Geschwaders am Tajo enen Privatforderungen, für Zeit unter Don Pedro der , geltend zu machen. Ver- klich so, so hätte der Ab- rgkeit schuldig gemacht, die r Stellung sicherlich nicht innen fordern die Atmirali- chung auf, und erwarten, mitverpflichten werde, aber ergreife, welche das Inter- die Ehre des Landes er-

October. Die mit Ueber- reichen Bankiers, Kaufleu- sichnete Denkschrift an Lord Deputation von Liverpool i bei dem Premierminister ige Audienz, welcher der bauchere beiwohnten. Nach- der Deputation die Noth ständnds geschildert und er- n und für sich zahlungsfä- weil sie für den Augen- mittel nicht verdeckhaften teinstellung genöthigt seyn r Regierung nicht mit einst- zu Hülfe komme, nahm ort. Er räumte ein, daß ffen jetzt lastende Druck lagenswerth sey. Die Re- dieser Sache schon angele- te dies auch ferner thun. Deputation durchaus keine nnen, daß die Regierung öffentliche Besorgniß be- uen herstellen und den Ein- t entreißen würde, einzu- . Die Minister würden die die ganze Berücksichti- welche er wegen seiner gro- Mit diesem nicht sehr ernte sich die Deputation, chrift überreicht hatte. — gestern Nachmittag in den e Deputation der dortigen vorgeblich um Beistand auf eine zweite Bank zu er Bankgesellschaft," wel- iverpool nicht zu verwech- erachtet habe, ihre Zah- stellen. — Einer der reich- ondoner Kaufleute, Hr. Russell schriftlich angera- g, um den jetzigen Geld-

druck in der Handelswelt bedeutend zu erleichtern und das Vertrauen herzustellen, für fünf Millionen fundirten und gestatten möge, daß Schatzscheine, gleich Banknoten, bei Zahlung von Zoll- und Accisegebühren angenommen würden.

Italien.

Turin, 15. October. Das Ministerium ist wirklich in allen seinen Hauptstellen gewechselt. Das Portefeuille des Krieges, der Marine und Satrinens, das bisher in den Händen des Marchese di Villa Marina gelegen, übernimmt, wie bereits angezeigt, der bisherige Gesandte am Hofe von Neapel, Graf Ermolao Asinari di San Marzano; das ausmärtige Portefeuille, das der Träger des bisherigen Systems abgibt, ist dem Grafen Broglia di Colalberghone, Generalmajor und Commandant der Brigade Savoyen, übergeben. Das Ministerium des Innern erhielt Cav des Ambrois di Nevache. Endlich wurde der schon von früherer Zeit als freisinnig bekannte Marchese Gelare Alfieri di Sostegno zum Presidente Capo del Magistrato della Riforma e delle Deputazione agli studj di Genova ernannt. So melden jetzt die Blätter von Piemont und Genua.

Florenz, 12. October. Die Vereinigung des Herzogthums Lucca mit Toscana verwirklicht sich somit um einige Jahre früher, als es nach dem natürlichen Lauf der Dinge zu erwarten stand. Der Tausch ist für den Herzog von Lucca ein glücklicher zu nennen. Nicht nur werden sie dadurch des Vortheils theilhaftig, einem größern Körper anzugehören, sondern gelangen zugleich zu dem Genuß der Weltbahnen, welche eine milde und von dem besten Willen beseelte Regierung stets in ihrem Gefolge hat. Der ultra-radicale Geist, der hier, wie in Lucca, seinen Spuk treibt, scheint zwar den Blick in unsere Zukunft bedeutend zu trüben, bei der Wiltung jedoch, die den Toscaner auszeichnet, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die dessen Elemente, die in der Nation vorhanden sind, bald zu der ihnen gebührenden Geltung gelangen, und dem jetzigen Cabinet Gelegenheit bieten werden, ohne Gefahr einer gänzlichen Umwälzung den Forthau an unseren politischen Institutionen mit ruhiger Hand zu führen. Daß das Streben des Großherzogs kein anderes Ziel kennt, als das größtmögliche Wohl seiner Unterthanen, ist bekannt, und nur diesem lebenslichen Streben ist die Stätigkeit zu verdanken, welche sich, wenn auch nicht immer in der Wahl der Mittel, doch gewiß in der Richtung, die seit Jahren befolgt wird, zu erkennen gibt. — Nachrichten aus dem Mittelmeere zufolge nähert sich das englische Geschwader den italienischen Küsten. Es wird sich in drei ungleichen Abtheilungen nach den Häfen von Neapel, Civitavecchia und Livorno richten. Nicht ohne einige Unruhe dürften die Regierungen von Italien auf die Entwickelung der englischen Seemacht an ihren Küsten blicken, da es nur zu bekannt ist, wie Lord Palmerston, der dem französischen Einfluß auch in unserer Halbinsel entgegentritt, zugleich den Gegensatz gegen Frankreich so scharf als möglich zu bezeichnen, die bedeutende Devise angenommen: „Feindschaft um jeden Preis." Wir verdanken den britischen Schuß zunächst den kinischen Schaustellungen, in denen sich das französische Geschwader in dem Golf von Neapel so sehr gefiel. Unmöglich war Frankreich darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Anwesenheit der französischen Schiffe die Engländer herbeilocken und sie uns auf den Hals ziehen werde. Es nützte nichts, und seltsamerweise wußte zuletzt eben diese französische Flotte dem Herannahen der britischen nichts Besseres zu thun, als sich scheinigst nach Toulon zurückzuziehen. (B. Z.)

Schweiz.

Bern, 17. Okt. Die Aufregung im Neuenburgischen hat sich gegenwärtig sehr gemindert, da nun seit der Ankunft des Gouverneurs Pfuel, der daß zu greife Benehmen des Staatsrathes mißbilligte, die Auffstellung von Landjägerposten angeordnet worden, um den Waffenladungen von Frankreich der den Durchpaß zu verwehren. Es ist, wie ich höre, eine Petition an das corps legislatif in Umlauf, die das Begehren enthält, es möchte der Neuenb. Gesandtschaft die Vollmacht gegeben werden für Auflösung des Sonderbunds und Entfernung des Jesuitenordens aus der Schweiz zu stimmen. Die Petition soll mit ja'reichen Unterschriften bedeckt und auch von vielen Royalisten unterzeichnet seyn.

Bern, 18. Oct. Heute um 10 Uhr eröffnete der Bundespräsident Ochsenbein die Tagsatzung mit den kurzen Worten, daß, weil die Zeit kostbar sey, er anstatt eine Rede zu halten, sogleich den Gegenstand der Tagesfrage behandeln wolle. Der eidgenössische Kanzler verlesene ausführlich über die seitherigen Kriegsrüstungen und andere Feindseligkeiten des Sonderbunds; dann stellte der Gesandte Zürichs den Antrag, vor ernst e That noch einmal zu einem gütlichen Mittel zu schreiten, nämlich eine Proklamation der Tagsatzung an das Volk beider der Sonderbundskantone zu erlassen und in iden einzelnen derselben zwei eidgenössische Repräsentanten zur Aufklärung, Belehrung, Warnung abzusenden. Dagegen erhob sich an der Spitze seiner Partei Luzerns Gesandter, indem er obige Maßregel mehr als aufregend denn als vermittelnd bezeichnen suchte und wegen parlamentarischen Brauchs verlangte, daß die Motion Zürichs erst gedruckt und den beteiligten Standschaften zugestellt werde. Luzerns Antrag erhielt 8 Stimmen, der Zürichs 12½. Vorgehens darf zu erlangen gesucht. Sofort schritt man zur Wahl der eidgenössischen Repräsentanten zwei für jeden der sieben Sonderbundskantone); für Luzern, den wichtigsten Ort, wurden Rüff von St. Gallen und Brunner von Solothurn gewählt. Dem Vernehmen nach wird morgen die Proklamation verlesen, debattirt und gedruckt und sogleich von den erwählten Repräsentanten in die betreffenden Kantone getragen werden. Die Tagsatzung bleibt beisammen.

(Nach einem Berichte aus Bern vom 16. d. in der Augsb. Allgem. Zeit., soll der protestantische Theil des Kantons Freiburg seine Regierung den Gehorsam gekündet haben.)

Luzern, 18. October. Der Krieg nähert sich mit schnellen Schritten. Gestern kamen Estaffetten, welche von bedeutenden Truppenbewegungen im Kanton Bern Nachricht brachten. Die Regierung von Bern hat bereits 25 Bataillone aufgestellt, wovon einige an unserer Kantonsgrenze gegen den Entlebuch, Willisau und St. Urban Quartier genommen haben. So gar lustig soll's aber bei diesen Truppen nicht zugehen, sondern es soll sich gegentheils eine etwas betrübte Stimmung zeigen. — Die Regierung von Aargau hat für die Besatzung des Freienamtes 2 Bataillone Züricher verlangt. Bei der Eidleistung weigerte sich aber die Mannschaft, und es kam Ordre für Entlassung beider Bataillone. Die Regierung von Aargau beginnt nun mit Verhaftung der einflußreichen Bürger des Freienamts, und es hat dieses Schicksal bereits die Rathsherren von Sins und Affoltern-am-Albis betroffen. Andere flüchteten sich vorgestrige Nacht nach Luzern. Hier ist nun sämmtliche Mannschaft aufgeboten, und wird heute und morgen einrücken. Der Generalstab ist in voller Thätigkeit, und Herr General von Salis Soglio erschien heute zum ersten Mal in großer Uniform. Die Telegraphen, welche die Verbreitung der Nachrichten durch die Kantone des Sonderbundes bedeutend erleichtern, sollen nun in Thätigkeit gesetzt werden. — Verflossene Nacht sind bereits 4000 Mann Hülfstruppen aus dem Wallis im Kanton Uri eingetroffen; dieselben haben den mühsamen Weg über die Furka mit großer Schnelligkeit zurückgelegt. — Einigen Nachrichten zufolge sollte schon Donnerstag den 21. d. ein Angriff auf unser Kantonsgebiet erfolgen. Es marschirt deshalb heute eine Abtheilung unserer Armee nach dem Entlebuch und Willisau ab, um dem Feinde vor'ß Gebirge zu treiben. — Eine bedeutende Abtheilung wird Zug besetzen, um besonders diese Gegend recht sicher zu haben. Von Furcht oder Mißmuth ist bei unseren Truppen Nichts zu bemerken; stündlich rücken Truppen von Militair unter Sang und Klang in die Stadt ein. (Nd. z. M. Z.)

Ungarn.

Pesth, 15. October. Se. k. k. Hoheit der k. Statthalter, Erzherzog Stephan, sind gestern um 1 Uhr Nachmittags nach glücklich beendigter Rundreise in Ofen eingetroffen. Gestern sollte die Wahl der Landtagsdeputirten der k. Freistadt Pesth vor sich gehen; der Wahlact ist jedoch durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall in seinem Gange sistirt worden. Die 51 Wahlmänner aus der Bürgerschaft hatten nämlich, nachdem die wählenden Körperschaften im Stadthause versammelt waren und die üblichen Verständigungen zwischen Magistrat und Commune hinsichtlich der Candidaten stattgefunden hatten, das Verlangen gestellt, nicht nur auf die Wahl, sondern auch auf die Landtagsinstruction einfließen zu dürfen, worauf jedoch der Magistrat und die Wahlbürgerschaft, da das k. Reskript hierüber keine Bestimmung enthält und die Präcedenten der vorigen Deputirtenwahl gegen eine derartige Befugniß der Wahlmänner sprechen, aus eigener Vollmacht nicht eingehen zu können erklärten. Als nun die Candidatien für die erste Deputirtenstelle erfolgt war und nachdem die Wahlbürgerschaft bereits ihre Stimmkugeln abgegeben hatte, die Reihe an die 51 Wahlmänner kommen sollte, erklärten diese durch ihren Sprecher: daß sie, weil ihrem Verlangen nicht willfahrt worden, an der Abstimmung nicht Theil nehmen würden (Mit Ausnahme von zwei Wahlmännern, welche sich bereit erklärten, mitzustimmen.) Um nun, falls es in der nächsten Sitzung dazu kommen sollte, den Eintauf der Wahlmänner auch auf die Landtagsinstruction auszudehnen, der allerd. Intervention nicht vorzugreifen, wurde der Beschluß gefaßt, dieselbe an die h. Landesbehörde zu repräsentiren, und bis zum Herablangen einer Entscheidung die Fortsetzung der Wahl zu vertagen, worauf die Versammlung auseinander ging, nachdem zuvor die bereits abgegebenen Scrutinien verfiegelt worden. Der Wahlact selbst war in öffentlicher Sitzung vor sich gegangen, und hatte sich ein zahlreiches Publikum dazu eingefunden. (Oder Z.)

Polen.

Warschau, 18. Okt. Gestern ist der Kaiser von hier über Nowogrogrodek (Modlin), die nächsten der Fürst Statthalter Se. Majestät begleitet, nach St. Petersburg zurückgereist. Fürst Paskewitsch traf Abends wieder in Warschau ein. Die anderen hohen Herrschaften verweilten gestern noch in dieser Hauptstadt.

Städtisches.

In der Sitzung der Stadt-Verordneten am Montag den 25. d. M. werden zum Vortrag kommen: 1) Festsetzung der Zölldauer am Gallus-Thor, der Forsten, der Kämmerei- und Armen-Forst für die Jahre 1848. 2) Zöllauf-Anweisung der Forsten pro 1848. 3) Verpachtung der Fischerei-Gerechtigkeit in der Nidda. 4) Anweisung der Fischer-Unterbauten. 5) Schreiben des Magistrats wegen Verwerthung verbrannter Fischer-Behausung. 6) Schreiben des Magistrats wegen Verwerthung städtischer Gebäude bei der Frank-Seyfarth. 7) Mittheilung des Magistrats in Betreff Oeffentlichkeit der Sitzungen der Stadt-Verordneten-Versammlungen. 8) Antrags-Schreiben des Magistrats auf den Antrag wegen Abschaffung der Schlacht- und Mahlsteuer.

Mainz, den 22. October 1847.

Filby, Vorsteher.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In den Künstlerkreisen macht der große Carton viel Aufsehen, mit dessen Bestellung Se. Maj. die Maler Stenzle und Wurl beehrt hat. Von dem letzteren ist bereits die Zeichnung eingetroffen. Es handelt sich um ein Gemälde, welches eine Reihe der neuzuerbauenden Domen, von 100 Fuß Höhe, schmücken soll. Der Grundgedanke dürfte sich durch die Worte Se. Maj. aussprechen: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen." Auf dem Entwurfe Beide befinden sich vorn die Functionen der christlichen Kirche, eine Taufe, eine Hochzeit ꝛc. dargestellt; die Mitte nimmt der König. Ihren ein, an dem der König und die Königin knien, beide in Königl. Pracht mit den Zeichen ihrer hohen Würde geschmückt; auf den Stufen des Thrones bemerkt man hohe Staatsbeamte, Militairs u. einige Personen von großem Namen, wie z. B. den Hrn. v. Humboldt; an den Seiten sind die Industrie, der Handel und auch das Heer dargestellt. Alles in sehr kolossaler Art und Weise, ja vielleicht in zu kolossaler Aufschlichkeit. Ueber dem Ganzen erhebt sich ein Christus, der seine Arme segnend über Fürst und Volk ausbreitet. Auf der eingelandten Zeichnung haben die vorderen Figuren eine Höhe von 8 Zoll, in der Ausführung werden sie gegen 15 Fuß hoch werden. Dem Entwurfe Steinle's, denselben Gegenstand betreffend, geben die, welche ihn bereits gesehen und ihn somit mit dem Vorigen vergleichen können, unbedingt den Vorzug; über diese Auffassung sind wir leider nicht im Stande etwas mittheilen zu können. Es wird jedoch versichert, daß ein höherer Schwung, eine poetischere Auffassung sich bemerkbar mache, die sich somit von der Natur weit entfernt, der sich der höchsten Naturlichkeit und Einfachheit überlassen hat, die so weit geht, daß er z. B. das Heer durch einige Soldaten in voller Uniform, wie sie jetzt eingeführt ist, repräsentirt. Auch dem berühmten Oberbeck soll derselbe Auftrag geworden sein, den er jedoch nicht übernehmen konnte, weil er augenblicklich mit der Ausführung von Gemälden für die Wohngemächer Sr. Hoheit beschäftigt ist.

Berlin. Mit Bezugnahme auf die Meldung aus Paris, daß der Gattin des Dichters Herwegh die Visa des Passes nach ihrer Vaterstadt durch den Preuß. Gesandten verweigert sey, können wir als zuverlässig melden, daß Mad. Herwegh bereits hier eingetroffen ist, ohne irgend Schwierigkeiten auf ihrer Reise erfahren zu haben.

Personal-Chronik.

Münster.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Intendantur-Secretair Kuhlmann der Intendantur des 7ten Armee-Corps zu Münster bei seinem mit Pension erfolgenden Ausscheiden aus dem Militair-Intendantur-Dienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; imgleichen dem Kurschmidt Mertens vom 11. Husaren-Regiment das allgemeine Ehrenzeichen.

Minden.

Se. Maj. haben geruht, dem Hauptmann Freiherrn von Scheele, aggr. dem 13. Inf.-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Großherzoglich-Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden zu ertheilen.

Civilstand der Stadt Münster.

Geborene.

Kfp. St. Martini. Den 6. Oct., Anna Maria Bernarbina, T. d. Kleidermachers F. A. Kemper u. d. G. Brinkmann. Den 6. Oct., Joseph Julius, S. d. Maurers F. Klaas u. d. G. M. Rösler. Den 9. Oct., Clemens August Theodor, S. d. Fabrikarbeiters B. Siebeler u. d. G. Kemper. Den 15. Oct., Johann Theodor Hermann, S. d. Zuschneidermeisters J. H. Wiethermann u. d. G. Calmann. Den 15. Oct., Catharina Anna Antonia, T. d. Zagl. F. Schulz u. d. G. Rese. Den 20. Oct., Gertrud Wilhelmine, T. d. Postboten W. Krüger u. d. G. Brockmann.

Kfp. Ueberwasser. Den 22. Sept., Theodor Aloys Bernard, S. d. Garnis.-Backmeisters B. J. Schumann u. d. M. G. F. Zumbrink. Den 26. Sept., Friederica Johanna, T. d. Schuhers J. Jacobi u. d. M. Kreppper. Den 29. Sept., Johann Heinrich Bernard, S. d. Strafenmacher-Meisters F. B. Brüggemann u. d. G. Helling. Den 4. Oct., Augustin Theodor Ludwig Heinrich, S. d. Zinngießers J. J. Rösel u. d. J. M. Schröder. Den 4. Oct., Ursula Francisca Sophia, T. d. Stadt-Zimmermeisters H. Methegen. Bäumer u. d. S. Martin. Den 9. Oct., Maria Anna Gertrud Christina Henriette, T. d. Zöllners B. Kinke u. d. J. Schroder. Den 14. Oct., Franz Hermann Johann, S. d. Schusters F. Schotte u. d. A. Werner. Den 15. Oct., Clara Elisabeth Johanna, T. d. Zagl. H. Paul u. d. H. Hagemann. Den 17. Oct., Friedrich Gerhard Anton, S. d. Höckers A. Harbert u. d. J. Triebler. Den 19. Oct., Catharina Elisabeth, T. d. Höckers J. Beesser u. d. M. A. Bäcker. Summa 16.

Verheirathete.

Kfp. St. Martini. Den 13. Oct., der Secretair F. A. DuVorne m. d. G. J. Gros. Den 21. Oct., der Schreinermeist. J. M. Matthiesen m. d. M. G. H. A. Francke.

Kfp. Ueberwasser. Den 28. Sept., der Schreiber J. J. Gruß m. d. M. G. Rotthove. Den 30. Sept., der Ob.-Ziger Wilhelm H. Fr. Gerhard m. d. J. B. M. v. Münstermann. Den 19. Oct., der Schmied J. W. A. Althoff m. d. G. G. Iber. Den 19. Oct., der Schneider A. W. Patt. Wittwer, m. d. M. A. Schmitz.

Summa 6.

Gestorbene.

Kfp. St. Martini. Den 10. Oct., G. Gebmann, 21 J. 6 M. alt, unverehel. Den 13. Oct., Anna Maria Bernardina, 7 J. alt, T. d. Kleidermachers F. A. Kemper u. d. G. Brinkmann. Den 13. Oct., Ernst Eduard, 17 J. alt, S. d. Musikus J. G. Lehmann u. d. M. A. Focke. Den 19. Oct., H. Page, 83 J. alt, Wittwe d. verstorb. Tuchbereiters F. Wenninghoff.

Kfp. Ueberwasser. Den 22. Sept., Th. G. F. v. Rhenen, 68 J. 11 M. alt. Den 1 Oct., d. Kleinhändler Th. Rafencamp, 67 J. alt, Chem. d. G. Weissenburg. Den 5 Oct., G. Benning, 37 J. alt, Ehefr. d. Zagl. B. Leopoldt. Den 7. Oct., Antonia Josepha, 4 M. 4 T. alt, T. d. Zagl. B. Fuß u. d. G. Lechtenbrink. Den 7. Oct., der Schneider W. Damschneider, 66 J. alt, Ehem. d. S. Schulz. Den 10. Oct., Maria Elisabeth, 5 M. 28 T. alt, T. d. Zöllners B. Schwermann u. d. M. A. Gabel. Den 15. Oct., Maria Anna, 3 J. 7 T. alt, T. d. Schneiders F. Bolten u. d. G. Meehaus. Den 16. Oct., Gert Holtstötter, 50 J. 8 M. 14 T. alt, Ehefr. d. Schneiders F. Wulthaupt. Den 18. Oct., der Zagl. G. A. F. Ruttemann, 28 J. 11 M. alt, d. Zagl. H. Friedrich. Den 18. Oct., Johann Rudolph Werner, 8 J. 7 M. 18 T. alt, S. d. Bureau-Assistenten H. Heilmann u. d. B. Jörnig. Summa 14.

Bekanntmachungen.

Köln-Mindener Eisenbahn.



(20.700) Die Lieferung von 9750 Stück 20 bis 22 Fuß langen und 650 Stück 25 bis 27 Fuß langen Stangen, beide Arten à 1 Zoll im engsten Zopf Durchgang, von gesundem Fichten- oder Kiefern-Holz, gerade und schlank gewachsen, glatt geschält, am Stammende 4 bis 5 Fuß angeschnitten, ähnlich den auf dem Bahnhofe zu Deutz liegenden Probestangen, soll an tüchtige Unternehmer, welche ihre Offerten verfiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Stangen,"

bis zum 3. November c. Abends in unserm Geschäftslocale am Frankenplatz einzureichen haben, übergeben werden. Die Ablieferung dieser Stangen muß vollständig bis zum 20. November c. und zwar wie folgt geschehen sein:

Auf Station	Bereath	150 Stück, 20 bis 22 Fuß lang, und 50	25	27
„ „	Düsseldorf	600 „ „ 20 „ 22 „ „ 50	25	27
„ „	Duisburg	750 „ „ 20 „ 22 „ „ 50	25	27
„ „	Oberhausen	750 „ „ 20 „ 22 „ „ 50	25	27
„ „	Dortmund	1800 „ „ 20 „ 22 „ „ 120	25	27
„ „	Hamm	1350 „ „ 20 „ 22 „ „ 90	25	27
„ „	Rheda	1500 „ „ 20 „ 22 „ „ 100	25	27
„ „	Bielefeld	750 „ „ 20 „ 22 „ „ 50	25	27
„ „	Rehme oder Minden	1500 „ „ 20 „ 22 „ „ 100	25	27

Die Offerten können sowohl für die einzelnen Stationen, als für die ganze Lieferung gemacht werden.

Köln, den 20. October 1847.

Die Direction.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Deiters, die Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung, Regensberg, Theissing in Münster Schöningh in Paderborn, Ritter in Arnsberg, Ritter und Nasse in Soest) zu beziehen:

Titelstuhlstriche, zehn zur allgemeinen **Realencyclopädie** oder Conversationslexicon für das katholische Deutschland. Zugleich eine selbstständige Sammlung von Bildnissen ausgezeichneter Katholiken. Nach den besten Quellen von vorzüglichen Meistern ausgeführt. In 5 Liefer., jede zu 2 Bildnissen. 1. Lief. Lex. 8. In Umschl. 5 Sgr.

Inhalt: 1. d. Augustinus. 2. d. Carl Borromäus. 3. Döllinger. 4. J. v. Görres. 5. A. Fürst v. Hohenlohe. 6. Möhler. 7. Pius IX. 8. Bischof Sailer. 9. Cardinal Schwarzenberg. 10. d. Bingerin v. Paul.

Köln-Mindener Eisenbahn.



(20.701) Der Bedarf an 22,000 Pfund Kupferdraht guter Qualität, worvon 21 bis 40 laufende Fuß 1 Pfund wiegen, soll theilweise oder im Ganzen renommirten Fabrikanten zu liefern übergeben werden.

Die einzelnen Schienen müssen mindestens 80 die 100 Fuß lang, die zu übernehmende Lieferung bis zum 30. November c. franco Bahnhof Deutz, offerirt sein. Offerten ersuchen wir bis zum 3. Novbr. c. versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Kupferdraht,"

mit beigefügter Probe des Drahtes, den man zu liefern gesonnen ist, in unserm Geschäfts-Locale hierselbst am Frankenplatz abzugeben.

Köln, den 21. October 1847.

Die Direction.

(20.702 2. a.) Zum öffentlichen Verkauf von vier starken Arbeits-Pferden nebst Geschirr und zwei Arbeits-Wagen, ist ein öffentlicher Termin zu Freitag, den 29. d. M. Mittags 12½ Uhr, auf dem Bahnhofe bei Hamm anberaumt, und sollen daselbst die Verkaufs-Bedingungen vor Beginn der Ausbietung den Kaufsliebhabern bekannt gemacht werden.

Hamm, den 22. October 1847.

Der Abtheilungs-Ingenieur.
Meyer.

(20.703) Am Mittwoch den 27. October c., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause № 199 auf der Rendbücken-Straße die sämmtlichen zur Conservmaße des Färbers Christ. Klettermann gehörenden Mobilien, als: Tische, Stühle, Spinde, Oefen, Kleidungen, Betten, kupferne Kessel u., die sämmtlichen Färbergeräthschaften, worunter 2 Mangeln, Druckformen und Farbetöpfe, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Aus gerichtlichem Auftrage: Karsch, Act.



Kapitalien

auf gute Hypothek beforgt

B. Dieckhoff, Agent-Comm.

20.471 4. 4)

Manufacturwaaren-Auction.

(20.704) Montag den 25 October und folgenden Tagen Fortsetzung der Hagerschen Auction. Es kommen vor: Seide, Rohseide, Wolle, und Sammtgaze, Zwirn, Westen, Latting, Sammt, Luna, Nessel, Damast, Flanell, seidene Litzen, Spitzen, kattune Jäger ꝛc.

Thiere, Act.

Anzeige.

(20.705 3. a) Ja meinem am 19. d. M. in mehreren Stunden eröffneten dietätrigen Zoni-Cursus können noch Einige Antheil haben. Auch bin ich zur Ertheilung von Privat-Unterricht erbötig.

Dieses zur Nachricht für die, welche davon Gebrauch zu machen wünschen.

Münster, den 21. October 1847.

Gößling.

(20.706.) Wegen der geringen Theilnahme kann die von mir auf Sonntag den 24. d. M. angekündigte Auktkabrt noch nicht stattfinden. Zugleich finde ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß die gezeichneten Karten nach der Auktfahrt bezahlt werden.

C. Kirsch.

(20.707. 3. a.) Ein militairfreier junger Mann, der 7 Jahre in einem bedeutenden Manufactur-Geschäfte en gros et en detail thätig war, sucht unter soliden billigen Ansprüchen eine Stelle als Commis oder Reisender. Gef. frc. Offerten unter den Buchstaben A. Z. befordt die Exp. d. Bl.

(20.708.) Bei meiner Abreise nach Meisl meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Kuhlmann.

(20.709.) Am 21. c. des Abends ist bei Abholung der Briefe auf der Post ein seidener Regenschirm mit einem weißen knochern Aufsatz heben geblieben und entkommen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 15 Sgr. Belohnung an die Exped. dieses Blattes abzugeben.

(20.744. 2. b.) Ein geübter Uhrmacher-Gehülfe kann gleich in Arbeit kommen bei

J. Balbiano.
Uhrmacher in Dorsten.

(20.800) In einer sehr gelegenen Straße sind die lobten Theile der Stadt stehen einige Zimmer zu vermiethen. Sie eignen sich für eine kleine Familie, auch eine Dame.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

(20.801) Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in Dülmen niedergelassen habe und alle zu meinem Fache gehörigen Arbeiten pünktlich und gut vollführen werde.

Ich bitte um gemeigten Zuspruch.

Theodor Uphoff,
Büchsenmacher.

(20.802.) Kleidermacher Gesellen für Damen können sofort Arbeit erhalten bei

Th. Weber in der Magdalenenstraße.

(20.803) Wegen Verheyung des Herrn Ober-Controlleurs Eichte ist im hause № 84 im Krummen-Timpen eine Wohnung zu vermiethen, passend für eine kleine Familie, und kann am 1. Decbr. c. bezogen werden. — Auch sind im selben Hause zwei hübsche Zimmer mit Schlafkammen zu vermiethen und können gleich bezogen werden.

(20.804) Mauriz-Straße № 324 ist ein freundliches Wohn- und Schlafzimmer mit Möbeln zu vermiethen und kann am 1. November bezogen werden.

(20.805) Frische Malaga-Citronen, Feigen, Pflaumen und Kastanien empfiehlt

J. H. Schwick.

(20.806.) Wo Krippchen zu machen oder zu engagiren sind, wollen ihren Auftrag bis Ende dieses Monats gütigst einsenden

A. Vos, Kreuzstraße № 93.

(20.807. 3. a.) Bergstraße № 112 sind 5 Zimmer ohne Möbeln sofort zu vermiethen.

(20.808.) Bergstraße № 104 ist ein geräumiges Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

(20.809.) Ein vollständig vorhandenes Stollwerk'schen Brust-Caramellen sind wieder angekommen in der Niederlage für Münster bei J. Th. Winkelsett.

(20.810.) Neue Citronen billig bei

J. Th. Winkelsett.

Todes-Anzeige.

(20.811.) Nach kurzem leiden starb gestern am Nervenfieber mein innigst geliebter Mann Bernard Schwarz, christlich vorbereitet im kaum vollendeten 30. Jahre seines Lebens und im 3 unserer glücklichen Ehe — Verwandten und Freunden diese Trauranzeige mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 22. October 1847.

Carolina Schwarz,
geb. Schmier.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rückers Rathkeller, A. Böcker.)

Graf von St. John aus Dresden. Ingenieur-Major a. Osnabrück, von Mühlbach, Major und Festungs-Inspector a. Cöln, Baron von Haas, Inspector, Menschingk, Part. a. Bückeburg, Baron von Dankwitz, Officier a. Königsberg, M. Glaß, C. Glaß a. Elberfeld, Sander a. Cöln: Kaufl.

Im König von England (Overhaulet.)

von Pfuel, stud. philos. a. Berlin, Streatmann a. Crevelt, Lindemann a. Bochum, Arndt a. Bremen, Werner a. München, Hoings a. Lippstadt, Offhof a. Wesel, Kaufl.

Bei Renne.

Schenkan, stud. theol. a. Gröfeld, Staggemeyer a. Ibbenbüren, Holthausen a. Burgsteinfurt, Windmüller a. Lengerich, Kaufl.

Bei Tobbens.

Meyer, Pabst a. a. Klein-Reken, Zimmermann, Rentmeister a. Rheine, Frau Boing a. Hamburg, Burken, Stud. d. theol. a. Münster, Pohlmann, Geistlicher a. Bonn, Thiemann, Kaufmann a. Bielefeld.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 24. October:

Der Liebestrank.

Komische Oper in 2 Aufzügen von Donizetti.

Am Verdam, den 21 October 1847.

Paris	2 M.	56½ G.	Wien	6 Woch. 85½ „ G.
	kurz	56⅝ „ P.	Frankf. „	150⅝ G.
London	2 M.	12.05 G.	Hamburg	2 M. 35 G.
Niederland.	Wirkl. Sch.	à 2½/%	53¾ „	à 53⅝ „
	do. „	„ 4 „	83½ „	„ 84
	Amortisk. Synd.	„ 4½/%	— „	— „ —
	do. do.	„ 3½/%	— „	— „ —
	Handelmaatschap	„ 4½/%	164⅝ „	„ 164⅝
Spanien,	Arbeins	„ 5 „	13½ „	„ 13⅝
	Coupons	„ 3 „	10⅞ „	„ 11⅛
	Passiv		— „	— „ —
Rußland.	Oblig. hope	„ 5 „	103½ „	„ —
Oestreich.	Metallick	„ 5 „	98⅝ „	„ —
	Bank-Act. b. Golt	„ 4 „	87¼ „	„ —

Dukaten, n.	—	—	20 Frc.-Stücke	9	55 à 65
do.	5	70 à 80	5 Frc.-Stücke	2	34 „ 37
Pistolen	9	80 „ 90	Franz Kr.	2	70 „ 75
Souverains	11	15 „ 25	Preuß. Thlr.	1	15 „ 78

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 25

Deu

Berlin, 21. C

wird das Ausscheiden rheinischen Provinz-Ge Serbe, aus seiner Di Dec. d. J. stattha an diesem Tage das gewidmeten Dienstgeit desselben hört man b zeichnen. — Es ist bi sicht vorhanden, daß Auflöschse wirklich b wird, indem die vom Straßengebäuden durch mit ihren darauf bez so weit vorgeschritten gestattet so bald, w melden, den Auflöschß Bevor das Gutachten zug auf die nöthige U gestattet werden kön gegeben ist, kann noch minderung der Bet sitzen unterrichteten Kr Maj. der König bei festes dem General v Lehnsherrschaft als E zum Geschenk gemach des wirklich Generals Freude hervorgerufen. Denkmünze, welche S innerung an den erste gen zu lassen beabsich erfahren. Indessen wi keinesweges unterbleiben vortragende Rath im G germann, ist von seine zurückgekehrt. — Die verordneten-Sitzungen Oct. nun bereits in m chte eingeführt, da Pott u. a. diesen Tag bun Geschenks in würdigster Berlin ist man mit d Einrichtungen für die und dafft, daß die Oeff Oeffentlichkeit hier nac munal-Behörden ins L Frist von der königl. R werden, um den Jahr Städteordnung, den t öffentlichen Sitzung sei keit entschieden und s daß noch vor Ablauf rungenschaft zur thatsäc seyn und damit die I ordnung ausgeprochene gemeinde einen festen zu bilden, eine thätige waltung des Gemeinw dieses Theilnahme Gem erhalten", ihre Verwirk Die gegenwärtige comm ist trotz ihrer fortschre ohne Einfluß auf Dur Preußen geblieben. K sen bedeutendes Haus Fallimente gestürzt, ja